

„In Verbindung bleiben“

ÖKUMENE Kirchengemeinden am Jura feierten einen Gottesdienst an der Hirschspringquelle bei Nennslingen.

NENNSLINGEN - Von allen Seiten kamen Pilgergruppen zu Fuß oder auf dem Fahrrad hin zum Gottesdienstplatz am neu angelegten Spielplatz an der Hirschspringquelle. Die Pilger in Burgsalach, Pfrauinfeld und Nennslingen wurden von Mitgliedern des Arbeitskreises „JuraÖkumene2021“ abgeholt und gemeinsam wanderten sie sternförmig zur Hirschspring. Dort wurden die Pilgergruppen schon erwartet.

Der Arbeitskreis hat mit einigem Anlauf einen Gottesdienst der katholischen und evangelischen Jura-Kirchengemeinden auf die Beine gestellt, Trennendes zur Seite geschoben und mit viel Elan das gemeinsam Verbindende hergenommen und zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen. Der Geistliche Diakon Richard Hain, Nennslingen, Pfarrer Michael Sauer, Raitenbuch, und Pfarrer Reinhold Friedrich, Burgsalach-Oberhochstatt, verkündeten Gotteswort. Die Fürbitten trugen Christen aus den Gemeinden vor. Musikalisch wurde die große Freiluftgemeinde auf dem Akkordeon von Simone Obermeyer begleitet. Und dass es viel Verbindendes gibt, hörte man beim kräftig gemeinsam gesungenen Lied „Gott ruft sein Volk zusammen“.

Wagen wir den Aufbruch und vertrauen wir auf unseren Gott: So lautete das Credo, und getreu dem Thema „In Verbindung bleiben“, unter dem



Am idyllisch gelegenen Freizeitplatz an der Hirschspringquelle haben sich die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden versammelt, um einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Das Angebot mit vorgeschalteter Sternwanderung wurde gut angenommen und lässt auf mehr Ökumene am Jura hoffen.

diese Veranstaltung stand, waren sich alle einig, dass mit dieser Veranstaltung die Ökumene auf dem Jura einen großen Schritt vorangekommen ist. Pfarrer Friedrich schwärmte gar schon von einem großen Zeltgottesdienst an gleicher Stelle mit Blaskapelle(n) und vielem mehr...

Die Idee für die ökumenische Veranstaltung ging auf das Stadelgespräch in Bergen 2020 zurück. Dort wurde ein engeres Zusammenrücken von der katholischen Pfarrgemeinde und den evangelischen Gemeinden auf dem Jura gewünscht. Dekanats-

und Pfarrgemeinderätin Susanne Hirschmann-Kohler hat diesen Wunsch aufgenommen und mit dem „JuraÖkumene2021“-Team einen ersten Schritt in diese Richtung initiiert.

Das herrliche Spätsommerwetter trug zum Gelingen der Veranstaltung bei. Aus allen Jura-Gemeinden kamen die Gläubigen beider Konfessionen, sangen zusammen, hörten Gottes Wort und sprachen gemeinsam das Nizänische Glaubensbekenntnis. Die Mitglieder der „Jura-Ökumene2021“ danken allen Akteu-

ren, die dazu beigetragen hatten diesen Gottesdienst zu feiern. Ein besonderer Dank ging an die vielen Kinder und Jugendlichen, die zur Hirschspring gekommen waren. Brezen und Getränke luden nach dem Segen zum Verweilen ein. Interessante Gespräche und eine ganze Reihe an kreativen Ideen lassen auf eine gute ökumenische Zukunft auf dem Jura hoffen.

Nicht zuletzt die hohe Bereitschaft, die beiden Spendenprojekte kräftig zu unterstützen, zeigte die Verbundenheit der evangelischen

und katholischen Christen: die Friedhofskinder von Sucre/Bolivien (evangelisches Projekt) und für geistig behinderte Kinder in Burundi (katholisches Projekt).

Pfarrer Ulrich Hardt aus Bergen spendete zusammen mit den Geistlichen der Jura-Kirchengemeinden den Schluss-Segen. Den Refrain des gemeinsam gesungenen Segenslieds „Möge die Straße uns zusammenführen“ im Ohr – „Bis wir uns dann wiedersehen halte Gott uns fest in seiner Hand“ – gingen die Gottesdienstbesucher wieder nach Hause. wt